

# Zur Jahreswende

Autor(en): **Häggi, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314147>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,  
und Marie Haegle, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-  
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vor-  
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich  
Tel. 4 54 43

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Bächler & Co., Bern  
Postcheck III 286

45. Jahrgang

Heft 7

5. Januar 1941

## Zur Jahreswende

Die Sonne wendet sich zum Scheiden,  
Das Jahr tut seinen letzten Gang,  
Wankt noch einmal die alten Wege,  
Von Weh umdüstert, sterbensbang.

Nun überschattet sich die Stirne,  
Das Lächeln sickert mählich ein.  
Denkt es der andern, die ihm fluchen,  
Die es genarrt mit leerem Schein?

Doch mählich hellen sich die Züge,  
Es lauscht nach innen, still verzückt.  
Denkt es der fernen Jugendtage,  
Der Menschen all, die es beglückt?

Es beugt das Knie und stammelt leise:  
Verzeiht, wenn ich euch arm gemacht,  
Ich stand in eines Höhern Willen,  
War Werkzeug dessen, dem die Macht!

Er wird die Hand, die er beraubte,  
Einst wieder füllen, wenn es Zeit,  
Und wird die jetzt vom Glück Betörten  
Einst wieder läutern durch das Leid.

Rudolf Hägni.

## Wegweiser sein ...

Wer sich im Geist und in der Wahrheit  
als Bruder von Hunderten fühlt, der ist  
ein höherer Mensch als der zärtlichste  
Bruder von einem. Pestalozzi.

Liebe Kolleginnen, ich komme in schwerer Stunde, um Euch allen die Hand zu drücken und das Beste fürs neue, kommende Jahr zu wünschen. Es ist kein Jahr wie ein anderes, schon sein Beginnen liegt uns schwer auf dem Herzen. Sicher aber wird es ein Jahr sein, das viel von jedem einzelnen fordern muss. Heute heisst es nicht nur für sich und seine nächsten Angehörigen in die Zukunft schauen. Heute ist jeder mit dem Schicksal seiner Brüder verbunden und mit dem seines Landes. Eine Schicksalsgemeinschaft umschliesst uns alle, wir sind einander nähergerückt, haben Pflichten gegeneinander wie für das Ganze und sollen sie sehen.

Kolleginnen, heute dürfen wir kein abseitiges Einzelleben mehr leben, wir auch nicht, wir Frauen, wir Lehrerinnen. Wir wissen es, man schaut auf uns. Wir lebten immer ein wenig ein Leben im Glashaus. Manchmal hat es uns gehindert und bedrückt. Heute, Kolleginnen, sollen wir uns